

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

11.12.1834 - Adalbert vom Thale [Carl von Decker]: Guten Morgen  
Vielliebchen!; Julius von Voß: Der Schwab in Berlin.

6te Abonnements-Vorstellung in der 4ten Serie.

Theater in Oldenburg.

Donnerstag den 11. December 1834.

Zum Erstenmale:

# Guten Morgen Bielliebchen!

Lustspiel in 1 Act von Adalbert vom Thale.

## Personen:

Oberst von Blubber	—	—	—	Herr Berninger.
Auguste, seine Nichte	—	—	—	Mad. Moltke.
Anton, sein Neffe	—	—	—	Herr Moltke.
Neumann, Soldat	—	—	—	Herr Klemm.

Hierauf:

Auf Begehren:

# Der Schwab in Berlin.

Berliner Local-Posse in 2 Acten.

## Personen:

Herr Pierre Grace, von der französischen Colonie, Gastwirth	—	—	—	Herr Köstcke. 1
Frau Trommel, Ausgeberin	—	—	—	Mad. Sontag.
Riefchen, Stubenmädchen	—	—	—	Dem. Heldt.
Hecht, Tafeldeckel	—	—	—	Herr Heese.
Drummeisen, Kutscher	—	—	—	Herr Klemm.
Köchin	—	—	—	Dem. Loew.
Schneerfrau	—	—	—	Dem. Schmidt.
Frau Selbstfuß aus Schwaben	—	—	—	Dem. Scholz.
Gustel	—	—	—	Herr Baumeister.

Scene: Berlin.

## Preise der Plätze:

Loge . . . . .	36 gr. Gold	⊛	Amphitheater. . . . .	16 gr. Cour.
Sperresitz . . . . .	30 gr. —	⊛	Gallerie . . . . .	12 gr. —
Parterre . . . . .	24 gr. —	⊛		

Casse-Öffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{4}$  Uhr.

Sonnabend den 12. December 1834.

Zum Benefiz des Herrn und der Mad. Moltke.

# Jacobe von Baden.

Schauspiel in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiele, genannt:

## Die Verlobung.

von Johann Baptist von Zallhas.

Durch die Frechheit einiger Burschen, die sich am Dienstag Abend auf den Boden des Theaters geschlichen hatten, um von dort aus zuzusehen, ist ein Unfall veranlaßt worden, der einen unserer besten und geachtetsten Künstler Angesichts des ganzen Publikums verletzete, und leicht die schlimmsten Folgen hätten haben können. Nach Beendigung der Vorstellung wurden drei dieser unberufenen Zuschauer in ihrem Versteck erwischt und sogleich der Polizei übergeben. Leute der Art, welche sich solcher Frechheit nicht schämen oder die möglichen Folgen derselben einzusehen nicht im Stande sind, lesen nun freilich wohl keine Theaterzettel, und es geschieht auch nicht, um sie direct zu warnen, daß diese Anzeige hier eingerückt wird. Aber da sie nach ihren Verhältnissen (wie es sich auch in diesem Fall gefunden) in Lohn und Arbeit hiesiger Bürger und Meister zu stehen pflegen, oder etwa Söhne hiesiger Einwohner sind, so wendet an diese Besten die Direction sich mit der ergebensten und freundlichen Bitte, gelegentlich solchen von ihnen abhängigen Leuten bemerklich machen zu wollen, daß gar zu leicht von einem so ungebührlichen Benehmen ein Unglück herbeigeführt werden kann, dessen Ausdehnung gar nicht zu berechnen ist, und ihnen zugleich zu eröffnen, daß von jetzt an alle Abende vor Anfang des Stückes eine strenge Haussuchung ange stellt werden wird, und jeder auf einem ähnlichen Versuch Strapazte sich selbst die unangenehmen Folgen zuschreiben hat, zu deren Bewirtung dann die Direction sich um so mehr verpflichtet hält, da sie es dem geduldeten Publikum schuldig ist, soweit es in ihren Kräften steht, dasselbe gegen jede etwaige Wiederkehr einer so unangenehmen Scene sicher zu stellen.

